

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans Schaefer, Angelegenheiten: Alfred Schaeffle.
Sämtliche in Calw. D. U. X. 85: 3472 Geschäftsstelle: Alles
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche
Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 12

Calw, Donnerstag, 14. November 1935

3. Jahrgang

Wie wird die Erzeugungsschlacht geschlagen?

Vor dem Höhepunkt des Reichsbauerntages — Abschluß der Sondertagungen

Goslar, 13. November.

Die zahlreichen Sondertagungen des Führerkorps des deutschen Reichsnährstandes fanden am Mittwoch ihren Abschluß. Heute Donnerstag beginnen die großen öffentlichen Haupttagungen, auf denen die Arbeitsparolen für den zweiten Abschnitt der Erzeugungsschlacht unter Einordnung in die großen weltanschaulichen und volkswirtschaftlichen Aufgaben ausgegeben werden.

Am Freitag wird der Reichsbauernführer der besonders stark vertretenen Auslands- presse einen Empfang geben.

Wer erkennen will, was alles dazu gehört, die Erzeugungsschlacht zum Erfolge zu führen, dem haben die Arbeitstagungen des Reichsnährstandes auf dem Reichsbauerntag in Goslar einen nachhaltigen Eindruck vermittelt. Auf den verschiedensten Gebieten wird ein strenger, einheitlicher Wille sichtbar, der das Bauerntum zu der großen Gemeinschaftsleistung anspornt, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Das erste Erfordernis für das Gelingen der großen Aufgabe ist die Einheitsbereitschaft aller daran beteiligten Menschen. In der bäuerlichen Lebensgemeinschaft, die es zu vertiefen gilt, gehört insbesondere auch der Landarbeiter, gegen den in früheren Zeiten viel gesündigt worden ist. Der Reichsnährstand hat die Aufgabe der Betreuung aller seiner Glieder übernommen, also auch der Landarbeiter und der gesamten Hofgefolgschaft. Bei Behandlung der Richtlinien für die Weiterarbeit auf diesem Gebiete wurde insbesondere die Frage des Neubaus und der Verbesserung von Landarbeiterwohnungen erörtert. Vor allem muß der Landarbeiter die Möglichkeit des Aufstieges haben.

Das wichtigste neben dem Menschen ist der Boden. Eine neue einheitliche Aufnahme des Bodens bietet die unentbehrliche Grundlage für die Planung und Steuerung der Erzeugung. Ebenso ist die von entscheidender Bedeutung für die Besteuerung der Landwirtschaft. Auch hierüber wurde in Goslar beraten. Die Auswirkung der Steuer- gesetzgebung muß der Reichsnährstand bis zum letzten Steuerpflichtigen beobachten können. Bei der organisatorischen Regelung der landwirtschaftlichen Geld- und Kreditverhältnisse ist das Ziel des Reichsnährstandes die Selbstfinanzierung, die in erster Linie für kurz- und mittelfristige Betriebskredite herbeizuführen ist.

In weiteren Fachtagungen wurden Einzelergebnisse der Erzeugungsschlacht und der Marktordnung behandelt. Bei der Hauptvereinigung der deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft wurde insbesondere auf den Erfolg der Weinabfahrgewinnung hingewiesen. Ebenso hat der Kennzeichnungs- zwang für die Garten- und Weinbauerzeugnisse seine Vorteile gebracht.

Heute Wahlen in England

og. London, 13. November.

Der Wahlkampf in England hat seinen Höhepunkt erreicht — Donnerstag wird das englische Volk entscheiden, ob es sich zur Außen- und Innenpolitik des Kabinetts Baldwin-Sir Samuel Hoare bekennt oder ob es — vor allem auf innerpolitisch-wirtschaftlichem Gebiete — sich neuerlich den Experimenten der Arbeiterpartei anvertrauen will. Obwohl die Wahlen ursprünglich rein außenpolitische Wahlen sein sollten — eine Demonstration des englischen Volkes für die Völkerverbund- und Sanktionspolitik der britischen Regierung — hat sich der Wahlkampf in den letzten Tagen immer mehr auf das innerpolitische Gebiet verschoben.

Das Unterhaus bestand bisher aus 471 Konservativen, 35 Regierungsliberalen, 33 Oppositionsliberalen und 52 Arbeiterpartei- lern. Die Regierung hatte also eine Mehrheit von 421 Stimmen. Diesmal schätzt man, daß der Regierung eine Mehrheit von etwas über 150, aber nicht mehr als 200 Stimmen bleiben wird.

Auf einer Sondertagung der Hauptvereinigung der deutschen Gierwirtschaft wurde hervorgehoben, daß eine wesentlich erhöhte und verbesserte Eier- erzeugung festgestellt werden kann. Vor allem ist auch das Auf und Nieder der Börsennotierung abgestellt. Die gerechte Preisentwicklung gewährleistet eine stetige Fühnerhaltung. Ebenso bedeutungsvoll ist die Ordnung der Warenqualität. Auch hier also kann allgemein der Erfolg der vom Reichsnährstand durchgeführten Maßnahmen festgestellt werden.

Weitere Sondertagungen beschäftigten sich mit der Fischwirtschaft, der Bauberatung und den wissenschaftlichen Fragen, die vom Forschungsdienst und vom Verband der deutschen landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten erarbeitet worden sind.

In der Fortsetzung der Sondertagung der Reichshauptabteilung I stellte Reichshaupt- abteilungsleiter Heidn mit allem Ernst fest, daß die Schäden, die ein Jahrtausend hindurch unserem Volkstörper zugefügt worden sind, weil man die Bedeutung des reinen Blutes nicht erkannte, nicht von heute auf morgen wieder gutgemacht werden können. Jahrhundert werden für den Ausmergungs- und Reinigungsprozess erforderlich sein, in den das deutsche Volk eingetreten ist. Die

schlechten Blutherde müssen auf sich be- schränkt bleiben. Den guten Blutherden da- gegen muß möglichst weiter Lebensraum ge- geben werden.

Knappheit auf dem Fleischmarkt wird überwunden

Auf einer Sondertagung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft in Goslar machte der neue Vorsitzende der Hauptvereinigung, Bauer Küper, bedeut- same Mitteilungen über die Maßnahmen für Deckung des Fleischbedarfes. Die Entwicklung der Schweinebestandsziffer zeige eindeutig, daß die Knappheit in zunehmendem Maße überwunden werde. Die einschneidenden Maßnahmen der Hauptvereinigung seien not- wendig gewesen, um während der vorüber- gehenden Mangelperiode eine angemessene und gleichmäßige Verteilung der anfallenden Schlachtschweine zu erreichen. Die Grund- lage der Neuordnung bilde die Kontingentierung der Schlachtungen und Umsätze. Die vor wenigen Tagen durchgeführte Herab- setzung des Kontingentsatzes von 70 auf 60 Prozent bedeute keineswegs, daß erneute oder verstärkte Mangelerscheinungen vorhanden seien. Die Herabsetzung erfolgte vielmehr, um die in den letzten Wochen noch aufgetretenen Störungen auf den Großmärkten zu

Furchtbares Gasunglück

Eine dreiköpfige Familie tot

Bad Friedrichshall-Fagtsfeld, 13. November. Am Mittwochmorgen fand man die Familie Leist im Bett tot auf. Sie war einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen, und zwar der 31 Jahre alte Bergmann Rudolf Leist, seine 28 Jahre alte Gattin und ihr beinahe zwei Jahre altes Kind. Während der Nacht war ein Gasrohr des am Haus vorbeiführenden Gasleitung ge- brochen. Das Gas war durch einen aus dem Haus des Leist führenden Kanal in die neben der Gasleitung liegende Kanalisation in den Keller des Unglückshauses gedrückt und von dort in die darüberliegende Wohnung ge- drungen. In der Wohnung selbst befand sich keine Gasleitung. Die Straße, in der sich der Gasrohrbruch ereignete, war kürzlich gewalzt worden. Wiederbelebungsversuche blieben er- folglos.

beseitigen und die gewerblichen Schweine- schlachtungen auf dem Lande zu verhindern. Keine besondere Behandlung hätten die Hauschlachtungen erfordert. Mit der Ge- nehmigungspflicht sei keineswegs beabsichtigt, dem Bauern in seinen Kochtopf hineinzu- regieren. Betroffen sollten nur diejenigen Kreise werden, die glaubten, sich den Man- gelercheinungen dank ihres Geldbeutels da- durch entziehen zu können, daß sie über- mäßige Vorratswirtschaft trieben.

Deutsche Arbeiter Ehrengäste im Opernhaus

Minister Goebbels: Kunst und Kultur müssen Besitz des ganzen Volkes sein

Berlin, 13. November.

Bevor das Deutsche Opernhaus nach dem nunmehr vollendeten Umbau am Freitag aus Anlaß der Jahrestagung der Reichskultur- kammer mit einer großen Festaufführung er- öffnet wird, waren am Mittwochabend bereits alle an dem Umbau beteiligt gewesen Arbeiter der Faust und der Stirn mit ihren Angehörigen eingeladen, um einer Auffüh- rung der „Meisterfänger“ beizuwohnen. Sie waren die ersten Gäste, die das Haus in vollem Glanze sahen. Sie waren Ehrengäste im wahrsten Sinne des Wortes. Neben dem leitenden Architekten, Prof. Baumgar- ten, und seinen Helfern sah man alle Hand- werker, Maurer und Zimmerleute, Hilfs- arbeiter und Lehrlinge, die bei dem Umbau mitgewirkt hatten.

Bereits vor Beginn der Vorstellung hat- ten sie die Freude, daß Reichsminister Dr. Goebbels selbst zu ihnen sprach, um ihnen Dank zu sagen für die geleistete Arbeit. Als

der Nationalsozialismus, so betonte Dr. Goebbels, an die Macht kam, ging man mit dem Gedanken um, dieses Haus aufzuheben. Es befand sich in einem außerordentlich schlechten baulichen Zustand. Die Schulden und der Fehlbetrag waren so angewachsen, daß Stadt und Staat nicht mehr glauben, sie decken zu können. Indessen haben sich die Männer der nationalsozialistischen Regie- rung, an ihrer Spitze der Führer selbst, leidenschaftlich gegen den Gedanken der Auf- gabe dieses Hauses zur Wehr gesetzt, und zwar aus der Ueberzeugung heraus, daß, je größer unsere nationale und soziale Not sei, um so notwendiger es erscheinen müsse, dem Volk seine Voraussetzungen zu künstlerischer Betätigung zu lassen. Wir haben damals den Gedanken vertreten, daß es nicht nur Auf- gabe des Staates ist, Schulden und Fehlbeträge abudecken, sondern das Haus auch wieder in einen würdigen baulichen Zustand zu versetzen.

Von kurzfristiger Seite könnte man mir vielleicht entgegenhalten, daß das Volk von diesen Dingen doch nichts hätte. Wie wenig dieser Einwand stichhaltig ist, das zeigt allein schon der heutige Abend. Es war mein besonderer Wunsch, so betonte der Minister unter lebhaftem Beifall des vollbesetzten Hauses, daß am heutigen Abend gerade die Arbeiter der Stirn und der Faust, die am Umbau dieses Hauses beteiligt gewesen sind, zur ersten Vorstellung eingeladen wurden. Ich habe auch dafür gesorgt, daß sie ihre Frauen mitbringen können, die bei dieser Gelegenheit sehen sollen, was ihre Männer in den vergangenen Monaten geleistet haben.

Wir sehen nun in der Pracht und Schön- heit dieses Hauses, wie wunderbar es sein wird, in diesem Raum wieder deutsche Kunst zu genießen. Ich kann nur dem herzlichsten Wunsche Ausdruck geben, daß in Zukunft nicht nur die Begüterten, sondern gerade auch die Arbeiter, der Mittelstand und das Hand- werk hier eine Stunde der Erholung und Erbauung finden mögen. Das ist ja gerade das Ziel der nationalsozialistischen Politik, die Kunst und Kultur nicht etwa auf eine kleine und dünne Oberschicht beschränkt bleiben zu lassen, sondern sie wieder an die breiten Massen des Volkes heranzutragen. Ich bin der Ueberzeugung, daß eine Kunst, die vom Volk nicht mehr ver- standen wird, überhaupt keine Existenzberechtigung hat. Künstler, die nur für eine dünne, schmale Oberschicht schaffen, sollen sich dann auch von dieser Oberschicht bezahlen lassen und sich nicht an den Staat herananschließen.

Ihnen allen, meine deutschen Arbeiter, zu danken, ist mir ein wahres Herzensbedürfnis. Das Haus ist jetzt wieder in einem Zustand, daß es sich den schönsten Opernhäusern der Welt ruhig zur Seite stellen kann. Das ist auf die Lasten zurückzuführen, daß an der Spitze des Staates eine weitwichtige Kultur- führung steht, daß sich ein hervorragender Baumeister gefunden hat, und daß sich in den Diensten dieses Planes eine große Zahl von Arbeitern und Handwerkern gestellt hat. Ich möchte diesen Dank auf Sie alle aus- dehnen und ihn besonders zum Ausdruck bringen für Prof. Baumgarten, der den Um- bau mit unendlicher Liebe und Sorgfalt durchgeführt hat. (Lebhafter Beifall.) Ich weiß, daß er es selbst nicht wünscht, beson- ders genannt zu werden, aber gerade darum möchte ich ihn aus dem Hintergrund in den Vordergrund ziehen und ihm, auch im Ge-

Jahrestagung der Reichskulturkammer

Morgen wird durch Minister Goebbels der Reichskultursenat berufen

Berlin, 13. November.

Freitag, den 15. November, findet in Ber- lin die Jahrestagung der Reichskulturkam- mer statt, auf der Reichsminister Dr. Goeb- bels die Mitglieder des Reichskultursenats berufen wird. An diesem bedeutendsten kul- turpolitischen Ereignis seit der Machtergrei- fung werden alle Mitglieder der Reichs- regierung, das gesamte diplomatische Korps und alle maßgebenden Persönlichkeiten der Einzelkammern und der Parteiformationen teilnehmen.

Die Kundgebung findet im festlichen Rah- men in der „Philharmonie“ unter Mit- wirkung des Philharmonischen Orchesters unter der Stabführung des Präsidenten der Reichsmusikkammer Professor Dr. Peter Raabe statt.

Am Abend des gleichen Tages findet die feierliche Eröffnung des umgebauten Deut- schen Opernhauses mit den „Meisterfängern von Nürnberg“ unter Leitung von General- musikdirektor Dr. Karl Böhm in An- wesenheit zahlreicher Mitglieder der Reichs- regierung und des diplomatischen Korps statt. Am Samstag vormittag tritt der Reichskultursenat zu seiner ersten Arbeits- tagung zusammen, bei der Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird.

Die weitere Förderung des Wohnungsbaues

Berlin, 13. November.

In der Reichshauptstadt finden in den nächsten Tagen wichtige Besprechungen über die weiteren Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues statt, insbesondere wird die Frage der Finanzierung des Wohnungs- und Kleiniedlungsbaues behandelt werden. Gleich- zeitig findet eine Arbeitstagung der Arbeits- gemeinschaft zur Förderung des Arbeiter- Wohnstättenbaues statt.

Durchschlagender Erfolg

„Triumph des Willens“ in London

London, 13. November

Der Reichsparteitag-Film „Triumph des Willens“ ist am gestrigen Dienstag zum erstenmal vor der deutschen Kolonie in Lon- don gezeigt worden. Die Aufführung, die eines der größten Ereignisse für die Aus- landsdeutschen in London seit der Gründung des Dritten Reiches darstellte, hatte einen durchschlagenden Erfolg. Ueber 1000 Zuschauer brachen immer wieder in Beifallsstürme aus beim Erscheinen des Füh- rers, bei den gewaltigen Aufmarschbildern.

sonderen Namen des Führers, meinen Dank sagen.

Begeisterter Beifall dankte dem Minister, dankte den darstellenden Künstlern und dem Orchester des Deutschen Opernhause, das sich keine würdigere Eröffnungsvorstellung hätte wünschen können.

Was lügen die Emigranten-Juden jetzt?

Exemplarische Bestrafung eines Denunzianten
Karlsruhe, 13. November.

Der verheiratete Martin Hauswirth aus Bruchsal hatte aus krankhafter Eifersucht und Haß seine bei der jüdischen Familie Otto Groß angestellte ledige Nichte rassenförmlicher Beziehungen zu ihrem jüdischen Dienstherrn und dessen erwachsenen Söhnen bezichtigt. Die Bruchsaler Bevölkerung wurde durch die von Hauswirth verbreiteten Verdächtigungen in erhebliche Unruhe versetzt. Ermittlungen der Geheimen Staatspolizei, bei denen Hauswirth seine Anschuldigungen aufrechterhielt, ergaben die Haltlosigkeit aller Verdächtigungen.

Daraufhin hat die Staatsanwaltschaft Karlsruhe gegen Hauswirth die Anklage wegen falscher Anschuldigung erhoben. Hauswirth wurde unter Anrechnung der einmonatigen Untersuchungshaft zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde den verleumdeten Personen die Veröffentlichungsbefugnis des Urteils zuerkannt. Hauswirth war, wie die Verhandlung ergab, von der irrigen Auffassung ausgegangen, daß die Behörden seinen Anschuldigungen Glauben schenken werden, weil sie sich gegen Juden richteten. Entsprechend dem Willen von Staat und Partei, das Denunziantentum rücksichtslos auszurotten, hat das Gericht auf eine fühlbare Freiheitsstrafe erkannt. Uebrigens ist Hauswirth auch von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft entlassen worden.

Was werden jetzt Georg Bernhard in seinem „Pariser Tageblatt“ und Leopold Schwarzschild in seinem „Neuen Tagebuch“ lügen? Die Lüge von der völligen Rechtlosigkeit der Juden in Deutschland kann man angesichts solch klarer Urteile doch nicht aufrechterhalten und die „Times“ werden die Briefe aus dem Lesertische, mit denen sie diese „jüdische Rechtlosigkeit“ in Deutschland zum Zwecke der Beeinflussung immer auf neue zu beweisen versuchten, nun wohl einer Korrektur unterziehen müssen. Die nationalsozialistische Staatsführung hat hier in einem Falle scharf durchgegriffen, in dem Juden zu Unrecht beschuldigt wurden, und man darf begierig sein, wie die jüdische „Weltpresse“ dies ihren Lesern bekanntgibt — oder unterschlägt.

Neueste Nachrichten

In der Berliner Universität sprach Reichsminister Kerrl vor einer öffentlichen Studienterversammlung zum theologischen Nachwuchs. Er sagte: Nicht der Staat und nicht wir, das Schicksal selbst hat an die Tür der Deutschen Ev. Kirche geklopft. Sie steht heute vor derselben Entscheidung, wie einst das Volk in seiner Gesamtheit, sie muß mit der Tatsache rechnen, daß eine neue Zeit gekommen ist und daß die Menschen dieser Zeit neu geworden sind. Die Kirche muß zu diesen Menschen kommen, denn ihr Arbeitsgebiet liegt im deutschen Volk. Das Führerprinzip ist nicht für die Kirche, es ist ein politisches

Austritt Italiens aus dem Völkerbund?

Das Echo der italienischen Protestnote gegen die Sühnemaßnahmen

Stürmische Kundgebungen gegen Belgiens Sanktionspolitik

Rom, 13. November.

Das römische Mittagsblatt „L'Espresso“ deutet in einem Leitartikel die Möglichkeit eines Austritts Italiens aus dem Völkerbund sehr klar an, indem es nach einer scharfen Kritik an der Genfer Einrichtungs schreibt: „Die Völkerbundsangehörigkeit hat Italien als Gründungsstaat ein großes Blutopfer gekostet. Das Verbleiben im Völkerbund wird jedoch nicht noch einmal das Opfer seiner Geduld kosten. Italien ist entschlossen, zu gegebener Zeit die Mitgliedschaftsbeziehung auf dem vorteilhaftesten Gebiet, das die günstigste Gelegenheit ihm anrät, zu beantworten.“

Die Gefahr des Völkerbundsaustritts Italiens gibt denn auch insbesondere in Paris zu denken. Während z. B. der „Daily Telegraph“ den Hauptton der Protestnote darauf legt, daß Mussolini die kollektive Verantwortlichkeit des Völkerbundes leugne und sich damit der folgerichtigen Handlung eines völligen Bruches mit Genf entziehe, gleichzeitig aber auch einige kleinere Staaten einzuschließen hoffe, ist die französische Presse stark bemüht, die französische Haltung zu rechtfertigen, da die gesamte französische Außen- und Sicherheitspolitik auf dem Artikel 16 der Völkerbundscharte beruhe. Außerdem betont man die „Mäßigungsbestrebungen“ Lavals ganz besonders.

Die Sanktionskonferenz wird vermutlich am 25. November wieder zusammentreten, um sich mit den ersten Auswirkungen der am 18. Nov. in Kraft tretenden Sanktionsmaßnahmen zu befassen.

Brüssel, 13. November.

Brüssel war am Dienstagabend Schauplatz stürmischer Kundgebungen gegen die Teilnahme Belgiens an den Sanktionen gelegentlich einer Versammlung, in der der schwerverletzte italienische Kriegsbeschädigtenführer Carlo Delcroix vor 3000 Personen über den italienisch-abessinischen Krieg sprach. Als der Staatsminister Carton de Wiart, der Belgien gewöhnlich in Genf vertritt, nach einem schweigend aufgenommenen Nachruf für die Königin Astrid betonte, daß Belgien in Genf keine andere Haltung hätte einnehmen können, wurde er durch stürmische Zwischenrufe und Sympathiekundgebungen für Italien am Weiterprechen verhindert. Die übrigen sehr gemäßigten Ausführungen des italienischen Redners fanden stürmischen Beifall. Immer wieder erklangen von den Galerien wo die Angehörigen der nationalen Frontkämpferverbände Platz genommen hatten Rufe: „Nieder mit den Sanktionen!“ während die zahlreich erschienenen Angehörigen der italienischen Kolonie in Sprechbüchsen Hochrufe auf Mussolini anbrachten. An der Versammlung nahm auch der italienische Botschafter teil.

Ein großes Polizeiaufgebot war bereit gestellt, da sich aber die aus Marxisten und linksgerichteten Katholiken bestehenden Sanktionsfreunde fern hielten, hatte es keinen Anlaß zum Einschreiten gegeben.

Frankreich erhöht seinen Flottenhaushalt

Der Flottenhaushaltplan 1936 weist 500 Millionen Mehrausgaben auf

Paris, 13. November.

Der Finanzanschluß der französischen Kammer wird heute den Flottenhaushalt für 1936 prüfen. Von französischer Seite wird dazu hervorgehoben, daß man von der früheren Einteilung der Ausgaben für laufende Kosten und der Ausgaben für Neubauten abgesehen sei. Im Flottenhaushalt 1936 würden nur noch die Ausgaben für laufende Kosten aufgeführt werden. Die Ausgaben für die anderen Rüstungs-, Ausrüstungs- und Bauarbeiten würden auf einer besonderen Seite geführt werden. Um Bauverzögerungen und ungenügende Rüstungen aufzuheben, so erklärt man, werde der Flottenhaushalt 1936 höher sein als der von 1935. Die Gesamtausgaben sind mit 3429 Millionen Franken rechnerisch um 526 Millionen höher als im Vorjahr. Allerdings sei die tatsächliche Erhöhung auf 115 Millionen beschränkt.

Prinzip. Die Kirche aber soll mit Geist und mit Liebe durchbringen und führen.

Auf dem Dritten Reichsbannerntag betonte Staatsrat Weinberg beim Eingehen auf die Frage der Zeitwirtschaft ausdrücklich, daß die Verlegenheitslösung der Einführung von Lebensmittelpunkten unter keinen Umständen in Betracht käme.

Am 7. u. 8. November haben sich in Livorno und Genua zwei sowjetrussisch-italienische Zwischenfälle ereignet, die die Moskauer Regierung zu einem Protestschritt in Rom ver-

Die Erhöhung des Marinemannschaftsstandes beläuft sich auf 4650 Mann, mit deren Einstellung bereits begonnen sei. Die Ausgaben für den Unterhalt des Personals seien von 1228 Millionen auf 1144 Millionen Franken 1936 gesunken, die Ausgaben für Material und laufende Kosten von 347,5 Millionen auf 373 Millionen heraufgesetzt worden. Für die Anlegung von Brennstoffvorratslagern, Hafenverkleidungen, Küstenabwehr und Aufkapeln von Vorräten an Lebensmitteln, Bekleidungsstücken und Arzneimitteln sind 332 Millionen Franken vorgesehen (bisher 509). Die Ausgaben für Flottenneubauten stiegen von 1233 auf 1547 Millionen Franken für das schwimmende Material, die für Marineflugkraftkräfte von 287 auf 307 Millionen Franken.

Man erklärt französischerseits, daß die Krediterhöhungen die unmittelbare Folge der Entwicklung der internationalen Lage der letzten 10 Monate seien.

anlaßten. In beiden Städten waren Russen verhaftet bzw. mißhandelt worden, die es in Geschäften abgelehnt hatten, Waren italienischer Herkunft zu kaufen.

Der Generalgouverneur der ostafrikanischen Kolonien, General de Vono, hat am Mittwoch offiziell von Makale Befehl ergriffen. Die Reichsingenieurführung hat für das Deutsche Jungvolk eine Winterkleidung eingeführt, die aus blauer Jungenschaftsjacke, schwarzer Ethose und schwarzer Schirmmütze besteht.

Unruhen gegen England in Ägypten

eg. London, 13. November.

Am ägyptischen Unabhängigkeitstage ist es in Kairo und in der Stadt Tanta zu schweren und blutigen Unruhen gekommen, die eine unmittelbare Folge der in Ägypten ungünstig aufgenommenen Erklärungen des britischen Außenministers Sir Samuel Hoare beim Guildhall-Bankett sind.

In Kairo erfolgten die Zusammenstöße zwischen Studenten und Polizei, die gegen englandfeindliche Kundgebungen einschritt. Beim englischen Generalkonsulat wurden die Fenstersteine zertrümmert.

Nach späteren Meldungen forderte die Polizei einen Trupp von etwa 100 Studenten zum Auseinandergehen auf und brachte den Gummimüßel zur Anwendung. Darauf ergriff die Menge, erbittert durch die Verletzung eines Studenten, die Polizei an und entwarfnete sie. Mehrere Polizeibeamte wurden über die Straßmauer in den etwa sechs Meter tiefer liegenden Hof der englischen Kasernen geworfen. Der schwer verletzte Polizeioffizier rief englische Hilfe an, erhielt sie aber nicht.

Noch schwerer waren die Zusammenstöße in der Stadt Tanta, wo bei einem Feuergefecht 45 Polizisten verletzt wurden, darunter 13 schwer. Die Demonstranten steckten einen Polizeitraffwagen in Brand. Von ihnen wurde ein Mann getötet und drei wurden schwer verletzt.

Die Erregung gegen England, die die nationalsozialistische Wafd-Partei in die Bevölkerung getragen hat, ist außerordentlich stark. Nach Beendigung einer Massensammlung kam es in Kairo auf englandfeindliche Kundgebungen hin zu erneuten Zusammenstößen. Die Polizei ging mit der Waffe gegen die Menge vor und verletzte etwa 30 Personen durch Schüsse. Einer der Kundgeber wurde getötet. Auch mehrere Polizisten erlitten Verletzungen. Die Gesamtzahl der Verletzten beider Seiten beläuft sich bis Mittwochabend in Kairo auf 100, in Tanta auf 70.

Vorchortas allein auf weiter Flur

Memelländische Einheitsliste lehnt Verhandlungen ab

Memel, 13. November.

Die Memelländische Einheitsliste hat dem Gouverneur mitgeteilt, daß sie jede Verhandlung mit dem vom Gouverneur mit der Bildung des Memeldirektoriums beauftragten litauischen Abgeordneten Vorchortas ablehne. Sahnungsgemäß müßte Gouverneur Kurkauskas nun einen der Mehrheit des Memeldirektoriums genehmen Mann mit der Bildung des Direktoriums beauftragen, da ein allfälliger Versuch, Vorchortas aus seinen vier litauischen Abgeordnetenfolgen ein Direktorium bilden zu lassen, selbstverständlich am Widerstand der Einheitsliste scheitern muß.

In einer halbamtlichen englischen Mitteilung heißt es, daß die litauische Regierung, mit der London in der Memelfrage in Fühlung stehe, erklärt habe, sie habe die Absicht, das Memelstatut zu erfüllen. Die Tatsache jedoch, daß die litauische Regierung einen Präsidenten des Direktoriums ernannt habe, der nicht dieselbe politische Einstellung wie die Mehrheit des freigewählten Landtages habe, habe einige Zweifel und Beforgnisse in Deutschland und anderswo hervorgerufen. Im Memelstatut sei festgelegt, daß das Direktorium für den Landtag annehmbar sein müsse.

Die Schreckenfahrt der „Hiawatha“

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin

„Ich weiß...“ lächelt Ethel, aber Georgs Kopf fährt plötzlich herum. Zwei wütende Augen blicken sie an.

„So? Sie wissen's auch schon? Das ganze Schiff scheint ja bereits im Bilde zu sein. Am Ende wissen die Herrschaften auch, warum man mich hinauswirft! Nur ich weiß es leider noch immer nicht.“

Ethel ist vollkommen bestürzt über diesen fähen Ausdruck. „Aber erlauben Sie mal, lieber Mr. Reeb...“

„Ja, schon gut. Geben Sie Ihren Funkspruch nur her. Wird prompt besorgt, wenn's nicht wieder zu ein Unsinn ist wie neulich.“

Einen Augenblick will Ethel ärgerlich aufbegehren, aber Georgs Gesicht ist so hart und verschlossen, daß sie sich entschließt, ihm freundlich zuzureden.

„Ich möchte mit Ihnen sprechen, Mr. Reeb, — eben über das, was Sie so unhöflich „Unsinn“ nennen.“

Keine Zeit, Madam. Die Funkbude ist kein Konversationszimmer.“

Das ist zwar für Ethel. Mit einem Knall schlägt sie die Tür zu.

Mr. Grover-Switz wird unfaßlich aus seiner Sessel aufgeschreckt, als seine Nichte rücksichtslos in die Kabine stürzt.

„Dieser grobe Mensch! Wenn er nicht schon entlassen wäre, — Unkel, ich würde das ganze Schiff hier kaufen nur um die Freude zu haben, ihn hinauszuwerfen zu können!“

„Du sprichst von deinem Mr. Reeb? Er scheint deinen Erwartungen also doch nicht zu entsprechen, Ethel?“

„Ausgeworfen hat er mich Dad!“

Mr. Grover-Switz lächelt. „Du übertreibst Ethel. Die Nichte Grover-Switz' wird nie nicht hinausgeworfen. Außerdem hättest du dir das wie ich dich kenne, auch gar nicht gefallen lassen.“

Im Sturmschritt marschiert Ethel in der Kabine umher. Unhöflich war er, grob herzlos! Und das gerade in dem Augenblick wo ich ihm sagen wollte, wenn er keine Entlassung zu verdanken hat!“

Jetzt lacht Mr. Grover-Switz ein lautloses, schüttelndes Lachen. „Du hast ihn er hat dich hinausgeworfen. Glatte Rechnung Kind. Aber jetzt ich dich mal ruhig hin und hör zu. Ich hab' inzwischen auch etwas Interessantes über Mr. Reeb erfahren.“

„Anvorteilhaftes, Unkel?“

„Keineswegs.“ Mr. Switz langt nach seinem Tabakbeutel und beginnt mit Genuß seine Pfeife zu stopfen. „Ach kalkulier, du wirst den Gedanken an eine Verbindung mit Mr. Reeb aufgeben.“

Ethel fährt hoch. „Bild dir das nicht, ein Dad! Jetzt erst recht! Ich werd' ihm seine Unhöflichkeit schon austreiben!“

Mr. Switz hebt die Hand. „Hör' mich erst mal an, Ethel. Dein Mr. Reeb hat eine Leidenschaft.“

„Ethel rumpelt das Naschen. „Natürlich hat er Liebhaften Unkel. Für einen frommen Klausner hab' ich ihn nie gehalten. Und daß er unaktiv auf Ethel Switz hätte warten sollen ist doch wohl ein bißchen zu romantisch nicht? Aber jetzt...“

„Du verstehst mich nicht Kind. Mr. Reeb liebt ein junges Mädchen hier an Bord. Die kleine Blumenverkäuferin. Sie heißt Georgia Bell und liebt ihn ebenfalls. Die beiden jungen Leute sind sich einig und möchten so schnell wie möglich heiraten. Daher auch die Niedergeschlagenheit Mr. Reeb's über die Entlassung.“

Ethel sieht den Alten star an. „Woher weißt du das alles, Dad?“

„Weil du wirst mir nicht abelnehmen, daß ich mich für den Mann, den meine Nichte heiraten will ein bißchen interessiere. Im allgemeinen macht man ja so was durch Detektive oder eine Auskunter, aber in diesem Falle hab' ich mich auf meine eigenen Augen und Ohren verlassen. Und die sind noch ganz gut. Oder meinst du nicht, Ethel?“

Die junge Dame nagt an ihrer Unterlippe. Die Blumenverkäuferin, sagst du, Unkel? Jetzt, nachdem Mr. Reeb mich kennen gelernt hat?“

„Sie sprachen heute morgen noch von ihrer gemeinsamen Zukunft.“ nickt Switz trocken. „Das Mädchen ist schön. Du wirst dich der Konkurrenz zu wehren haben. Ethel, wenn du auf deinem Willen bestehst.“

Ethel hat ein ganz ernstes Gesicht und eine kleine Falte mitten auf der Stirn. Der Rauch ist plötzlich verklungen und in der jähen Ernüchterung fühlt sie sogar etwas wie Beschämung über ihr Spiel. Sie verdirgt sie unter den forschenden Blicken des Unkels rasch unter einem angenommenen Hochmut.

„Mit Blumenmädchen konkurriere ich nicht, Dad.“

Mr. Grover-Switz läßt veranlagt die Wente knacken. „Sehr weise, Ethel. Es ist kein Geschäft für dich.“

Eine Weile schweigt Ethel nachdenklich, dann fährt sie plötzlich wieder zornig empor. „Aber ein großer Mensch ist er doch, und das soll ihm nicht ungetraut hinnehmen!“

Mr. Grover-Switz legt still die Pfeife beiseite und sieht seine Nichte ernst an. „Mr. Reeb hat keine Schuld, Ethel. Du hast unter falschen Voraussetzungen ohne seine Einwilligung gehandelt und der junge Mann hat sich so benommen, daß sogar ich mich mit dem an sich nicht gerade unvorthischen Gedanken verdröhnt hatte, einen Ausländer als deinen Mann zu sehen. Mit seiner Kleinigkeit, die Hand einer Ethel Switz auszuwickeln. Ich hoffe, daß Mr. Reeb in den Staaten bleibt. Männer wie ihn kann Amerika brauchen. Und du, Kind — hm, mir scheint, du hast an dem jungen Mann einiges aus zu machen nicht?“

Ethel tender dem Unkel einen halb zornigen halb beifälligen Blick starr auf und geht rasch aus der Kabine. Mr. Grover-Switz schmunzelt zufrieden. Er kennt Ethel. Sie wird noch eine Weile maulen und sich ärgern aber sie wird dabei nachdenken. Und wenn sie erst anfängt nachzudenken, wird sie schließlich selber lachen über diese dumme Verliebtheit.

Ueber Georg Reeb macht sich der alte Switz keine laanen Gedanken. Was Ethel in ihrer unbändigen Reicheit da angerichtet hat, läßt sich leicht reparieren. Der Captain wird eben die Entlassung wieder rückgängig machen. Eventuell wird man Mr. Reeb für den ausgehenden Schrecken mit einem guten Schied entschädigen.

Unwillkürlich tastet Mr. Grover-Switz' Hand nach der Brusttasche nach dem Weltmittel Americas. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 14. November 1935

Fünferlei Blumen am Sonntag

Die Kunstharzabzeichen, die am Sonntag, 17. November, bei der Gaustraße in Calw zum Verkauf kommen, werden hübsch wie sie sind, und geschmackvoll in Form und Farbe, großen Anklang und gute Abnahme finden. Es sind Blumen in fünflei Farben: Blau, Rot, Gelb, Grün und Weiß, die im Gau Württemberg-Hohenzollern abgesetzt werden müssen, werden von der NS-Frauenenschaft, von den NS-Waltern, vom Roten Kreuz, von den christlichen Wohlfahrtsverbänden Caritas und Innere Mission, wie auch von den Hilfsbedürftigen verkauft, so daß erstmals Betreuer und Betreute aktiv zusammenwirken, um ein gutes Ergebnis der Hilfsaktion zu bringen. Auch diesmal, oder: diesmal erst recht wird sich der bewährte Opfergeist der schwäbischen Volksgenossen erweisen und wird ein gutes Ergebnis der Sammlung zeitigen.

Dienstinachricht

Die Pfarrei Deufringen-Dachtel ist dem Stadtpfarrer Werner Gerber in Stuttgart übertragen worden.

Schulungstagung der Postbeamten

Die Postbeamten der Kreise Calw und Nagold kamen letzten Sonntag zu einem von der Reichspostdirektion Stuttgart veranstalteten Schulungstagung im Weißschen Saal in Calw zusammen. Nach Eröffnung der Tagung durch Kreisamtsleiter Pg. Single sprachen Postrat Weber über das „Dienststrafrecht“ und Oberpostinspektor Pg. Beck über „Nationalsozialismus, die Wurzeln unserer Kraft“. Anschließend fand im Schützenhaus ein Kameradschaftsabend statt.

Brief aus Althengstett

Am 3. November tagte die Kriegerkameradschaft Althengstett unter Vorstand Koch im Gasthaus zum Hirs. Nach Abwicklung geschäftlicher Angelegenheiten sprach Kamerad Oberlehrer Maier in eingehendem Vortrag über unser neues Reichsgebiet. Bei den früheren Salbaten begegnete besonders der Vergleich mit der heutigen Zeit lebhaftem Interesse. Zugleich wurden die Anwesenden von der absoluten Notwendigkeit des zivilen Luftschutzes überzeugt. Im Lauf des Abends stellte sich der neue Kreisführer des Kyffhäuserbundes Schurr, Neuenbürg in Begleitung von Bezirksführer Kühle, Calw. Die NSDAP hat in Althengstett eine würdige Gedenkfeier für die Toten der Bewegung im Gasthaus zum Adler begangen. Nach einleitenden Ausführungen von Parteigenosse Schwämmle brachte Pg. Kächele die symbolhafte Bedeutung des 9. November 1923 in tiefempfundener Worten zum Ausdruck. Die erhebende Feier, an der auch die HJ teilnahm, gab Zeugnis von der ersten Arbeit innerhalb der Zelle Althengstett.

Jugend-Verpflichtung in Unterreichenbach

Letzten Dienstagabend fand in der Schule zu Unterreichenbach eine feierliche Verpflichtung der Mitglieder der Jugendgruppen innerhalb der NS-Frauenenschaft statt. Der Raum bot in seiner Schlichtheit, geschmückt mit bunten Herbstblumen, einen trohen und doch festlichen Anblick. Doch nicht nur der Raum war festlich gestimmt, nein, auch die Menschen. Obwohl es nur eine kleine Gemeinde war, so spürte man doch deutlich das feine innere Band, welches die Menschen untereinander einte.

Nach ein paar warmen Worten der Ortsgruppenleiterin, Fräulein Engenbach, leitete ein Spruch an den Führer die Feierstunde ein. Das Flaggelied, von allen Anwesenden gesungen, bildete die Vorbereitung zu dem kommenden Vortrag, den die Kreisjugendführerin, Frau Isa Syring, in den Mittelpunkt des Abends stellte. Sie ging von dem Tage des 9. November aus und erinnerte noch einmal an die hohe Bedeutung dieses Tages und brachte den Anwesenden 2 Notwendigkeiten der kommenden Aufbauarbeit besonders nahe. Sie sprach von der natürlichen Dankbarkeit, die ein großes Volk seinem großen Voten darbringt, sie sprach vom 9. November als der Geburtsstunde der deutschen Nation. Diese reise Stunde aber werde für alle deutschen Menschen eine hohe Verantwortung in sich, die da heißt: „Die Wiedergeburt und Erneuerung der deutschen Seele“.

So entwickelte die Rednerin den inneren Sinn des Nationalsozialismus an der Größe der Idee der deutschen Seele. Das deutsche Volk hat einen großen Führer und große Ziele und dafür sollten wir dankbar sein, denn kleine Ziele ergeben kleine Menschen, große Ziele große Menschen. Ein heiliger Ernst lag über allen Versammelten, während die einzelnen Mitglieder der Jugendgruppen verpflichtet wurden. Mit Handschlag und einem Worte des Führers als Wegweisung übernahm jede Einzelne ihre große Aufgabe. Ein Gedicht: Auf Dich kommt es an! und ge-

meinamer Gesang des Liedes der Deutschen leitete noch einmal hinüber zu einem Gebet, dessen starke innerliche Kraft einem Aufruf gleich an das Ewige, das aus dem Zwergendasein herauswächst in das Reich aufrechter Menschen. Eine tief-ernste Stunde, über welcher noch der Geist des 9. November lag, die es aber vermochte, trotz allen Ernstes einen Glanz in die Augen der Frauen zu zaubern.

Der Beitrag zum Reichsnährstand

Das Finanzamt Hirsau teilt mit: Am 15. November 1935 ist für die Eigentümer bäuerlicher und landwirtschaftlicher Betriebe der erste Jahresbeitrag zum Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1935 fällig. Die durch Beitragsbescheid angeforderten Beiträge sind von den Beitragspflichtigen der Gemeinde Bad Teinach und Hirsau an die Finanzkasse Hirsau, von den Beitragspflichtigen der Stadtgemeinde Calw an die Zollkasse Calw zu entrichten. Für den Einzug der Beiträge in den übrigen Gemeinden werden örtliche Hebestellen eingerichtet. Die Namen der Hebestellenrechner werden durch die Bürgermeisterämter bekanntgegeben. Die Beiträge sind in der Zeit vom 15. bis 23. 11. 1935 bei den örtlichen Hebestellen bzw. bei der Zollkasse Calw einzuzahlen. Nach diesem Zeitpunkt kann Zahlung nur noch an die Finanzkasse Hirsau erfolgen; die letztere wird die rückständigen Beiträge auf Kosten der Säumigen durch Postnachnahme erheben. Es liegt daher im Interesse der Beitragspflichtigen, die Beiträge rechtzeitig an die in Betracht kommenden Stellen einzuzahlen.

Dritte Versammlungswelle in Württemberg

Aufruf der Gaupropagandaleitung der NSDAP.

Von den Sitzsäulen und Plakattafeln der Dörfer und Städte in Württemberg leuchten wiederum die roten Plakate mit dem schwarzen Falkenkreuz im weißen Feld. Sie rufen auf zu der dritten Versammlungswelle, die die Partei vor Weihnachten durchführt. Am 15., 16. und 17. November werden wiederum alle Redner der Partei in Württemberg, die Führer des Staates und der Bewegung hinaus in die Dörfer und Städte gehen, in die kleinsten Flecken, um den Willen des Führers dem Volk zu vermitteln. Es ist Kampfszeit, das läßt das Thema erkennen, unter dem die Versammlungswelle stattfindet. „Weiter

im Kampf gegen die Feinde der Nation, für Ehre, Freiheit und Brot!“

Diese Parole wird die Partei in allen Versammlungen der Bevölkerung geben. Wenn es auch wenige Wochen her ist, daß die Versammlungen der Bewegung im Lande stattfanden, so ist doch unsere Zeit so schnelllebig, daß wiederum neue Probleme lebendig sind, die der Gärung bedürfen. Die drängende Fülle in den früheren Kundgebungen hat bewiesen, daß die Bevölkerung diese Versammlungen haben will, um sich dort zu unterrichten über das Gebot der Stunde.

Arbeitet mit an der Familienforschung!

Freunde der Sippenforschung melden sich bei der Landesbauernschaft

Man hat einmal über die gelacht, die in mühseliger Arbeit der Geschichte und den Geschichten ihrer Familien nachgegangen sind. Man betrachtete ihre Arbeit als Liebhaberei oder als unterhaltenden Zeitvertreib, so etwa, wie andere Briefmarken sammeln oder Raketen züchten. Das war damals, als in Deutschland das Wort gesprochen werden durfte: „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt“. Diesen oberflächlichen Spöttern war es belanglos, daß ein bodenentwurzeltes Proletariat heranwachsen mußte und dem Heimatboden entrissenen internationalen Verführern in die Arme getrieben wurde.

Haben wir schon einmal darüber nachgedacht, daß im vergangenen Jahrhundert die deutsche Nation ausgedauert ist? Es waren wahrhaftig nicht nur Leute, die „aus der Art geschlagen“ waren und daher besser in der Weite der Welt unfindbar verschwanden, sondern fast ausnahmslos waren es gesunde, tüchtige und strebsame Menschen, denen zu Hause der Mittel zu eng wurde, deren Arbeitslust im eigenen Volk keine Befriedigung finden konnte. Man ließ sie gehen. Hatte man doch 6 Millionen Eiser weniger. — Die draußen vergaßen bald Deutschland, vergaßen ihr Dorf und vergaßen das Blut, aus dem sie gekommen. Die fürchtbare Antwort gab die unerbittliche Geschichte: Söhne dieser deutschen Menschen waren zu Tausenden in den Reihen derer, die 1918 drüben an der Westfront anfielen. Rückelnd hat man drüben berichtet, daß 60 Prozent der amerikanischen Offiziere, die in Trier an der Mosel als Sieger einrückten, Söhne deutscher Eltern waren.

Was soll mit diesen Hinweisen gesagt sein? Daß wir uns mit einreichen sollen in die Reihen der Bahnbrecher für die Erkenntnis des Blutes.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung für Freitag und Samstag; Mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter.

Nagold, 13. Nov. Die Stadt hat die Kleinfriedungsfrage in Angriff genommen und bei der Landesreditanstalt fünf Kleinfriedungen und 5 Volksmohnstätten mit je 2 Wohnräumen vormerken lassen. Die Stadt ist Trägerin des Unternehmens; sie nimmt zunächst namens der Siedler die erforderlichen Gelder bei Kreisparafasse und der Landesreditanstalt mit etwa 65.000 RM. auf und erstellt die Gebäude. Die Emmingerstraße, in deren Nähe die Siedlung entstehen soll, wird diesen Winter noch auf 5 Meter breite Fahrbahn angelegt. Die Nagoldverbesserung 2. Bauteil ist wider Erwarten von Technischen Landesamt noch einmal zurückgestellt worden, weil die Mittel fehlen und der Umbau der Etterstraße erst 1937 in Aussicht genommen ist.

Gerrenberg, 13. Nov. Zur Abwicklung des Bankgeschäftes Karl Weil u. Co., Gerrenberg ist im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden der öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer Dr. W. Engelmann, Stuttgart als Generalvollmächtigter bestellt worden. Seine Aufgabe ist es, die gesamten Vermögensver-

hältnisse klarzulegen, die in der Masse liegenden Werte möglichst günstig zu realisieren und diese seinerzeit an die Gläubiger gleichmäßig zu verteilen.

Altensteig, 13. Nov. Postassistent Wieland hat sein Einfamilienhaus an Säger Hammann, hier, verkauft und kaufte dagegen das Anwesen der Frau Witwe Edelmann in der Eigenbauener Straße.

Freudenstadt, 13. Nov. Dieser Tage fand in der Metzgerläden des Kreises eine Kontrolle des Gewichtes und der Qualität der in der Hauptsache konsumierten Wurstwaren, wie rote Würste und Leberwürste u. a. statt. Bei dieser Kontrolle wurde die bedauerliche Feststellung gemacht, daß in 4-5 Freudenstädter Metzgerläden die Würste das vorgeschriebene Gewicht nicht aufwiesen. Das Oberamt nimmt seine Feststellungen zum Anlaß, sämtliche Metzger des Kreises ernstlich vor einer Gewichtes-Unterschreitung und auch vor einer Qualitätsherabminderung der Wurstwaren zu warnen. Sollten sich die Vorfälle wiederholen, so sieht sich das Oberamt gezwungen, die betreffenden Metzgermeister öffentlich anzuprangern.

Weilberstadt, 13. Nov. Die letzten Erträge der Felder und Wiesen sind eingebracht. Zuderrüben lagern in großen Mengen auf dem Verladebahnhof. Auch die Kartoffelernte ist befriedigend.



Schwarzes Brett

Parlamentlich. Nachdruck verboten.
Calw, den 14. November 1935

Partei-Organisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Morgen Freitag, 20.11.1935, ist in der Turnhalle Turn- und Sportunde. Teilnahme-pflichtig sind alle Vol. Leiter des Kreisstabes, der Ortsgruppe und der angeschlossenen Verbände (DAF, NSB, NSKB, Amt für Beamte usw.). Anzug: möglichst Sportkleidung.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NSD-Verzweigung — Amt für Volksgesundheit. Am Samstag, den 16. November 1935, abends pünktlich 8 Uhr in Pforzheim im Hotel Sautter Pflichtversammlung. Thema: Aufgaben und weiterer Ausbau des Amtes für Volksgesundheit. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Mitglieder erscheinen. Schriftliche Entschuldigungen mit dringender Begründung.



Turnen und Sport

Handball der Turner
Tu. Baiersbrunn I — Tu. Hirsau I
6:11 (3:6)

Nicht ganz siegesgemäß fuhr am vergangenen Sonntag die Hirsauer 1. Handball-Mannschaft zum Pflichtspiel nach Baiersbrunn. Wäre man doch, daß Baiersbrunn eine gut eingespielte und wursgewaltige Mannschaft die bisher jeden Gegner, auch auf fremden Plätzen, glatt besiegte. Bei schönstem Herbstwetter hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge, darunter auch zahlreiche Hirsauer Reisebegleiter, eingefunden. Unter der sehr guten Leitung von Klassenleiter Dietrich aus Schramberg entwickelte sich sofort ein flottes Spiel. Hirsau führte — besonders nach der Halbzeit — ein Spiel vor, dem Baiersbrunn nicht gewachsen war und das den hohen Sieg errang. — Der Kampfsgeist, der 3:1 in der Hirsauer Mannschaft ist, berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die Mannschaft ist auf allen Posten gut besetzt und wird, wenn sie ihre derzeitige Form beibehält, die Tabellenführung nicht mehr abgeben.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Dem am gestrigen Mittwoch in Calw abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 116 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 2 Stiere, 40 Kühe, 10 Kalbinnen und 64 Jungirinder. Bezahlt wurden für Kühe 350-580 RM., für Kalbinnen 330-535 RM., für Rinder 168-230 RM. je pro Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 52 Käufer und 809 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer von 72-115 RM., für Milchschweine von 33-60 RM. je pro Paar. Die überaus starke Zufuhr von 809 Käufer-schweinen wurde in den letzten 10 Jahren nur einmal und zwar im Oktober 1926 mit 967 Stück übertroffen. Der Verkauf der zugeführten Käufer-schweine war sehr lebhaft, sodass etwa 75 v. H. verkauft werden konnte.

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 12. November. Auftrieb: 3 Bullen, 8 Jungbullen, 20 Kühe, 14 Färsen, 80 Kälber, 28 Schweine. Preise: Ochsen a 41; Bullen a 41; Kühe a 40-41, b 35-38, c 27-36; Färsen a 41, b 40-41; Kälber a 66-68, b 60-63; Schweine a 55,50, b 53,50, c 51,50, d 49,50 RM. Marktverlauf: Großvieh lebhaft. Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt v. 12. November. Zufuhr: 39 Ochsen, 25 Bullen, 40 Kühe, 29 Färsen, 171 Kälber, 98 Schweine und 18 Schafe. Preise: Ochsen a 41, b 40; Bullen a 41, b 41; Kühe a 41, b 38-40, c 28-36, Färsen a 41, b 41; Kälber a 67 bis 69, b 63-66, c 56-62 RM. Die Schweine wurden zu den Festpreisen zugeteilt. Marktverlauf lebhaft.

Das Los für Arbeitsbeschaffung — das Glück des deutschen Volkes RM-1600000 Gewinna

Infolge des lebhaften Interesses für die Verwendung von Holzholzgeneratoren im Kraftverkehr ist man jetzt dazu übergegangen, das Netz von Tankstellen über ganz Deutschland systematisch auszubauen. Der Preis für Generator-Holzholz an sämtlichen Tankstellen in Deutschland beträgt 10 RM. per 100 Kilo. Die Kohle wird in Papiersäcken geliefert, die netto 15 Kilo Inhalt haben. Ein Sack kostet 150 RM.

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Am 15. 11. 1935 ist für die Eigentümer bäuerlicher und landwirtschaftlicher Betriebe (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Weinbau) der erste Jahresteilbetrag zum Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1935 fällig.

Die Beiträge sind in der Zeit vom 15.—23. November 1935 zu entrichten und zwar von den Beitragspflichtigen an die Zollkasse Calw der Stadtgemeinde Calw an die Finanzkasse Hirsau der Gemeinden Hirsau und Bad Teinach an die besonders eingerichteten örtlichen Hebestellen der übrigen Gemeinden.

Die Namen der Hebestellenrechner werden jeweils durch die Bürgermeisterämter bekannt gegeben.
Hirsau, den 12. November 1935.

Finanzamt Hirsau

Für die so überaus herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben

Alfred

sagen wir allen herzlichsten Dank.

Familie Würster.

Calw, den 13. November 1935.



Das ist unser Krieg.
Gau Württemberg
-Hohenzollern
17. November
Gausfrassensammlung.

Am Samstag verkaufe
2 neue Kopfkissen
2 gebr. Sofa
1 gebr. 3-teil. Wollmatratze
1 weiß lak. eis. Bettstelle
einige Polsterkissen

Fr. Hennefarth, Schulstr. 1

Nehme wieder gebrauchte Sofa in Tausch bei Neulieferungen.

Bei Bedarf von Aufschraubbindungen sowie sämtlichen Schieberartikeln halte ich mich schon jetzt empfohlen.

D. D.

Wohnhaus
mit 2 klein. Wohnungen zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

SANKA SKAFFEE
ein Kaffee, wie er sein soll: coffeinfrei, unschädlich, dazu sehr preiswert

Pakete 50 Pfg. und RM 1.-



Für Männerchor heute abend 8 Uhr
Singstunde
bei Weiß R.

Wer probt, der lobt
Roth's Kindermehl
Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

Einen größeren und einen klein.
Britschenwagen verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Geschäftskarten
Briefbogen
Prospekte
Rechnungen
Postkarten

fertigt preiswert an die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

Kotfelden—Oberkollwangen
Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 16. November 1935, im Gasthaus zum „Waldborn“** in Kotfelden stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Friedrich Bachmann, Küfer

Sohn des Friedrich Bachmann, Küfermeister in Kotfelden

Räthe Schauble

Tochter des † Johann Georg Schauble, Wagnermeister in Oberkollwangen

Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Kotfelden

Laß' die vielen Haushaltsfachen stets mit

imi

sauber machen!

Hergestellt in den Persilwerken

Simmozheim—Althengstett

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. November 1935, stattfindenden**

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Lamm“** in Simmozheim freundlichst einzuladen.

Paul Gädle

Sohn des Emanuel Gädle, Gemeindepfleger, Simmozheim

Rosa Weiß

Tochter des Paul Weiß, Bauer in Althengstett

Kirchgang 12 Uhr in Simmozheim

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen



9. NOVEMBER 1935

Von diesem Tag, an dem die

16

GEFALLENEN DER FELDHERRENHALLE

in den neuerrichteten Ehrentempeln in der Hauptstadt der Bewegung beigegesenzt wurden,

erscheinen die besten Aufnahmen im

ILLUSTRIERTEN BEOBACHTER

20 Pfennig. Überall zu haben!

Kaiser's Angebot



Unser vorzüglicher Kaffee

Marke „Kaffeekanne“ . . . Pfd. M 2.40

Marke „Kaffeekanne extra“ „ M 2.80

Weitere beliebte Sorten Pfd. M 2.—, 3.—, 3.20

Alle Artikel zum Backen / Gemüse- und Obstkonserven / Kaiser's Weine

in guter Qualität zu niedrigen Preisen!

Kaiser's Schokoladen nicht vergessen!

Sie kaufen vorteilhaft, alles ist gut und billig!

3% Rabatt in Marken

auf alle Artikel mit wenigen Ausnahmen

Bis zum 16. 11. erhalten Kinder in Begleitung Erwachsener unseren

Reklame-Luftballon
(solange Vorrat)

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Calw, Marktplatz 16

Weltenschwann—Rötenbach

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 16. und Sonntag, 17. November 1935, im Gasthaus zum „Lamm“** in Speßhardt stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Matthäus Weber

Sohn des Matthäus Weber, Fuhrmann, Weltenschwann

Christine Schwämme

Tochter des Martin Schwämme, Bauer, Rötenbach

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Oberreichenbach—Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. November 1935 im Gasthaus zum „Lamm“** in Oberkollbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Karl Fuchs, Oberreichenbach

Anna Kentschler, Breitenberg

Kirchgang 1 Uhr in Altburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. November 1935, im Gasthaus zur „Krone“** in Altbulach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Albert Seiz, Müttlingen

Marie Blindt, Altbulach

Kirchgang 12 Uhr in Altbulach

In der Tafel

werden an das zarte Nervensystem des Kindes starke Anforderungen gestellt. Geben Sie Ihren Kindern

KABA

den Plantagentrank.

Dieses gesunde und nahrhafte Getränk schmeckt köstlich wie Schokolade, enthält **Nährsalze ähnlich wie Muttermilch und stopft nicht.**

30 Pfa. das Paket.

Zu haben in:

Calw bei Bauer, Konditorei

• Dreiß

• Lamparter

• Pfeiffer

• Vinçon

Altburg bei Braun

Hirsau • Jädler

• Walker

Bad Teinach bei Schwämme

Zavelstein bei Hahn

Geschäfts-Empfehlung

Der Unterzeichnete empfiehlt sich bei allen vorkommenden.

Schreinerarbeiten sowie Reparaturen.

Gustav Linkenheil, Schreinermeister



Die klugen Frauen hört man loben: Nimm Dir

Loba

für den Boden

Es macht die Putzarbeit bequem, die Wohnung mellig, angenehm.

LOBA-WACHS u. LOBA-BEIZE